

Vorrede.

tion von dem Nomine, cui præponitur, neutiqvam vero cum eo componitur, deutlich unterscheiden, und beyde mit einander gebühlich aussprechen könne. Denn ob wohl in der Wendischen Sprache eine genauere Verbindung der Præposition mit ihrem Nomine ist, als in andern Sprachen, sintemahl da der Accentus Nominis zurück auff die Præposition fällt, so sind es doch keine rechte Composita, sondern nur $\acute{\phi}$ èv, sub unum scil. Accentum redacta, quæ hâc ratione non segregantur aut divelluntur, sed potius per lineolam conjunguntur & simul accuratè distinguntur. Dahero deutet unsere gebrauchte lineola dieses an, daß zwar die Præpositio & Nomen zwey unterschiedene Wörter seyn und bleiben, doch aber also genau mit einander verbunden seyn, daß Sie wie ein Wort müssen ausgesprochen werden, und weil, nach dem genuino principio Sorabico, der Accent allezeit auf der ersten Silben, wenn gleich das Wort sechs- oder siebensilbig wäre, ruhet, so lautet es nach der Wendischen Mund- und unser Schreib- Art also: na-boß, auf die Seite; do-domu, ins Haus; po-weczeri, nach dem Abendessen; na-poladanj, zum Ansehen, we-Bohabojosczi, in der Gottesfurcht. Hingegen wenn man es schlecht hin separirt schreiben wolte, würde es contra communem usum also klingen: na boß, do domu: po weczeri: na poladanj: we Bohabojosczi. Adeoque lineola nostra NB. non est superflua. Conferatur Grammatica Hebræa Schickardi, reg. 155. (ubi de vinculo Macceph hæc habet: Pronunciantur tunc plures sic connexæ voces, sono continuato, instar unius.) Græca Welleri pag. 58. Latina Rhenii p. 2.

Nach